

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 134.

Winnenden, Donnerstag den 18. November

1886.

Winnenden.
Es ist ein Portemonnaie mit
etwas Geld, sowie ein Bündel Kleid-
ungsstücke
gefunden
worden. Wer sich als Eigentümer aus-
zuweisen vermag, kann solches innerhalb
8 Tagen hier abholen.
Den 17. November 1886.
Stadtschultheißenamt.

Winnenden.
**Neue interessante
Damenarbeit
Smyrna-Teppiche**
zum Selbststricken.
Vorlagen, Wolle und
angefangene Muster
bei
C. F. Binz.

Winnenden.
Unterzeichneter empfiehlt sich im
Hausmessen
in- und außerhalb der Stadt. Reelle
Bebienung wird zugesichert.
F. Ulrich.

Winnenden.
500 Mark
sind aus meiner Falch'schen Pfleg-
schaft gegen gesetzliche Sicherheit aus-
zuleihen, und wäre bei geordneter Zins-
zahlung für längere Zeit keine Auf-
kündigung zu befürchten.
Stadtschultheiß Zent.

Winnenden.
500 Mark
sind gegen gesetzliche Sicherheit
sogleich auszuleihen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden. W267
900 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit aus-
zuleihen.
D. Gäert.

500 Mark
liegen gegen doppelte Sicherheit zum
Ausleihen parat.
Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Logisgesuch.
Eine freundliche Wohnung mit
3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung
und allen sonstigen Erfordernissen
wird auf Georgi von einer kleinen
Familie zu mietzen gesucht durch
Christiane Gunge.

Winnenden.
Fahrnis-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse der Karl Friedrich Arch, Seifen-
fieber's Wittwe
Katharine geb. Schäfer dahier
wird die vorhandene Fahrnis, bestehend in:
Gold und Silber, Büchern, Frauenkleidern,
Betten und Leinwand, Schreinwerk, Faß
und Bandgeschirr und allerlei Hausrat
am **Donnerstag, den 18. November d. J.,**
von nachmittags 1 Uhr an
im Hause der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.
Den 13. November 1886.



K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Waiblingen.
Laubverkauf im Stadtwald.
Am nächsten
Freitag, den 19. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
wird in der Krone in Buoch das Laub von verschiedenen Wegen und
Abtheilungslinien, sowie von der heurigen Kahlschlagsfläche im Sulzbuckel
verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Die Forstwärter sind bereit, die ausgesteckten Plätze vorher vorzuzeigen.
Den 15. November 1886.
Stadtschultheißenamt
Ghel.

Revier Unterweissach.
Holz-Verkauf.
Am **Freitag, den 19. November, Morgens 9 Uhr im**
Waldhorn in Seckelberg aus Ochsen-
hau, Abt. Schwarze Lache: 17 Fichten-
stämme V. Classe, 1 Forchensägholzstamm III.
Classe; Km.: 2 eichene, 37 buchene Prügel,
92 forchene Prügel und Koller; ferner Scheid-
holz: aus Streuplatte: 5 Sägholz-
stämme mit 3,73 Fm., Km.: 14 buchene Scheiter und Anbruch, 2 tannen
Anbruch; aus Gärtner's Halde: Km.: 3 buchene Scheiter und An-
bruch, 8 Nadelholz-Anbruch.

Winnenden.
Geschäfts-Empfehlung.
Der wohlwolligen Einwohnerschaft von Winnenden und Um-
gebung diene zur Nachricht, daß ich in dem von mir er-
kauften Hause in der Schafgasse bei der Schwane ein
Spezerei- & Viktualien-Geschäft
eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch mit dem Be-
merken, daß ich nur reelle Waare führe und zu möglichst
billigen Preisen absetzen werde.
Hochachtungsvoll
Gottlob Schäfer
bei der Schwane.

Rheinische
**Parfümerie-
waarenfabrik**

in Düsseldorf versendet:
Echt **Rölnisches**, wohlriechendes
Toilettenwasser, fein an Geruch, per
Carton mit 6 Flaschen 4 M., per
Carton mit 3 Flaschen 2,25 M.
Lilienwasser, zur Beseitigung
von Sprossen, wirkt zu einem schönen
Teint und gibt der gelben Haut eine
blende weiße Farbe, per Flacon
M. 2,50.

Netten-Tinktur, sehr empfeh-
lenswerth zur Beförderung des Haar-
wuchses, per Flacon M. 2.

Feine, wohlriechende Toiletten-
Seife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit
und Weiche der rauhen Haut,
per Stück M. 1,—
3 " " 2,50.

Rasirseife, beste Sorte, per Pfund
M. 1.

Kinderseife, per St. 50 Pfg.
Haaröle, sehr fein, per Carton
mit 6 Flaschen M. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Po-
made, Zahnpulver etc.

Versandt gegen vorherige Einsend-
ung der Casse oder Nachnahme.
Preislisten auch nach den fernsten
Ländern gratis und franco. Wieder-
verkäufer Rabatt.

Adresse:
**Rheinische Parfümerie-
waaren-Fabrik in Düsseldorf.**

Wundsalbe
(Lanol. antiseptic.)
**Dr. G. Heiner's anti-
septische Wundsalbe**,
bei **Quetsch-, Schnitt- und
Brandwunden, Decubi-
tus** (Aufliegen durch langes
Krankenlager), **Flechten, sy-
philitischen Geschwüren,
Erzemen, wunden Füßen**
u. a. mit überraschendem Erfolg
von Autoritäten angewandt; für
solche, die an **wunden Füßen**
und **aufgesprungenen
Händen** leiden, unentbehr-
lich, empfiehlt in Dosen zu
50 Pfg., M. 1.—, M. 2.—,
M. 3.—, M. 5.— die
Chem. Fabrik Eßlingen
Dr. G. Heiner.
Eßlingen a. N.
Zu haben in
allen Apotheken.

150 Mark

werden gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen

Weinberg

im Schenkenberg hat zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Christian Ziegler, Gerber.



Schuhfett Marke Büffelhaut, bewährtestes Lederconservierungsmittel, macht Stiefel wasserdicht, weich und dauerhaft beim Wischen sofort wieder Glanz. Auch für Fuhrgeschirr etc. vorzüglich. Nur echt in Büchsen m. nebliger Schutzmarke, 1/5 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den meisten Handlungen. En-gros bei G. Haefner, Stuttgart.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffees:

- f. Manillamischung p. Pfd. M. 1.00
- f. Java-Mischung " " " 1.20
- f. Westindische-M. " " " 1.40
- f. Menado-M. " " " 1.60
- f. Bourbon-M. " " " 1.80
- extra f. Mocca-M. " " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-methode

Kräftiges feines Aroma. Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

Friedr. Oesterlin.

A. Sommer Ww.

Sächs. Tuschuho u. Cordschuho m. holzschag. festen Tuschuhlen für Frauen Dutz. 21 M. Bei größ. Ab-Prezillate frei, nahme bill. Her. G. Engelhardt, Zeit.

Winnenthal.

Am Samstag den 20. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr

werden



6 gemästete Schweine und 1 gemästete Kuh



im öffentlichen Aufstreich verkauft. Den 17. November 1886.

K. Oekonomie-Verwaltung u. u.

Winnenden.

Bei gegenwärtig größerer Verbrauchszeit erlaube mir

Futterschneidmaschinen-Messer

beste Qualität

unter Garantie und für jede Maschine passend, das Stück zu Mk. 2.—, 2.50 und Mk. 3.— bestens zu empfehlen.

Ernst Mildenberger, Mechaniker.

An- & Verkauf von Staatspapieren,

Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons, Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.

Winnenden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Kaysser

nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung: heute Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten der trauernde Vater

W. G. Kayser, Rothgerber und Geschwister.



gedruckte Rechnungsformulare

ohne Firma

sind stets vorräthig zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei Winnenden.

Kalender für 1887.

Wer wirklich praktische und thatächlich billige Kalender kaufen will, der verlange nur:

Jungingers illustr. Landes-Kalender,

Jungingers illustr. Volks-Kalender,

Jungingers Kieg. Bilder-Kalender.

Preis jedes dieser Kalender nur 20 Pf.

Jungingers illustr. Familien-Kalender,

(nicht zu verwechseln mit ähnlichen Kalendern),

Jungingers illustr. Gall-äpfel-Kalender.

Preis dieser beiden Kalender je 30 Pf.

Sämmtliche Junginger'schen Kalender sind mit gutem Schreibpapier durchschossen, enthalten amtliche Marktverzeichnis, Zins- und Münz-Tafeln, Trächtigkeit-, Brüte- und hundertjährigen Kalender, Post- und Telegraphentarif u. s. w.

Gratis wird jedem Kalender ein Vier-Tausendmark-Schein beigelegt.

Die Junginger'schen Kalender sind von sämmtlichen Buchhandlungen, Buchbindern und soliden Kolporteurs zu beziehen, sowie durch

Jungingers Verlag, Thorstraße 4, Stuttgart.

Preisverzeichnis meiner Verlagsartikel gratis und franko.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Lebens-Tropfen.

Erfinden und dargestellt durch den Apoth. I. Al. Dr. Seb. ein vorzügliches Mittel (Antidot) gegen anhaltende Nervosität, Migraine, Ohnmachten, habituellen Kopfschmerz, Schwindel, Lähmungen, Muskelsteifheit u. a. m. offerire ich allen Nervenkranken zum Preise von 3/00 per Flasche.

Alb. Wolfsky,

Berlin N., Weissenburgerstr. 79.

Schuld- und Bürgscheine

empfehlen G. Huf, Buchdrucker

Landesnachrichten.

Winnenden, 15. Nov. Am vergangenen Donnerstag wurde einem Bauern, der des Guten schon zu viel gethan hatte, in einer hiesigen Wirtschaft ein Hundermark-Schein aus der Tasche gestohlen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich alsbald auf einen jungen Mann, welcher den Bauern in mehrere Wirtschaften begleitet und mit ihm gezecht hatte. Derselbe wurde deshalb gestern verhaftet und an das Amtsgericht Waiblingen eingeliefert.

Stuttgart, 14. Nov. Für die Frechheit und Waghalsigkeit der sich hier umhertreibenden Langfinger spricht ein eklatanter Fall, welcher sich gestern hier ereignete u. der z. Zeit die Polizeiorgane beschäftigt. Während gestern abend bei Einbruch der Dunkelheit in der Wohnung eines höheren Staatsbeamten sich dessen zahlreiche Kinderschar mit 2 Dienstmädchen im Kinderzimmer befand und sich dem Spiel und ungetrübter Freude hingab, betrat ein oder mehrere Diebe das hart daranstoßende Zimmer, erbrach daselbst einen Sekretär und entnahm demselben an Bargeld die Summe von ca. 500 M. Die Entdeckung des Einbruchs wurde erst später gemacht.

Stuttgart, 15. Nov. Die Privatstadtpost feht heute einen Preis von 100 M aus auf die Ermittlung der feigen und verächtlichen Urheber der Attentate gegen ihr Eigentum, derjenigen, die bei Nacht ihre Briefkasten abreissen und deren Inhalt vernichten, womit sie nicht bloß die Privatstadtpost, sondern auch das Publikum, das dem Unternehmen sich und seine Korrespondenz anvertraut, schädigen. Solche Vubereien gehören nachdrücklich bestraft. Im Publikum herrscht nur eine Stimme des Unwillens darüber. Auch scheint nach einer weiteren

Bekanntmachung der Direktion das Publikum sich des neuen Unternehmens der billigen Preise wegen stark zu bedienen, da weitere Bedienstete angenommen und weitere Häuser für Anbringung von Briefkästen gesucht werden. Uebrigens scheint es im Anfang mit dem Dienst nicht ganz glatt abgegangen zu sein, da gleichzeitig um Nachsicht gebeten wird, bis die Leute mehr mit ihrem Dienst vertraut seien.

Stuttgart, 16. Nov. Der gestern in Berlin verstorbene württembergische Gesandte v. Baur-Breitenfeld war früher in Wien akkreditiert und kam als Nachfolger des Fhrn. v. Spikemberg nach Berlin. Er ist der Sohn des General v. Baur, welcher Mitglied der 1. Kammer war.

Heilbronn, 15. Nov. Bahnwärter Glück auf Posten Nr. 65 der Bahnabteilung Großgartach fand am Samstag früh 5 Uhr 15 Min. bei dem ersten Kontrollengang gegen Großgartach zwei starke Baumstämme über beide Schienenstränge und vor diesen Pfählen zwei Mauersteine, je 30 Cm lang, 30 Cm breit und 15 Cm dick, ins Geleise gelegt und 50 Meter weiter gegen Großgartach zu den Hektometerpflock Nr. 8 ausgezogen und ebenfalls ins Geleise gelegt. Offenbar war damit eine Betriebsstörung beabsichtigt, da die Hindernisse, wenn sie nicht rechtzeitig entdeckt und beseitigt worden wären, sicher die Entgleisung des Personenzugs Nr. 211 (Heilbronn an 6 Uhr 25 Min. früh) zur Folge gehabt hätte. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

Breßfeld, 15. Nov. Gestern nacht wurde ein Dienstmädchen, von Gailsbach gebürtig, beim

Tanz in der Bahnhofrestauration vom Schläge gerührt und war sofort tot.

Ebingen, 15. Nov. Vorige Woche kam der ledige Johannes Konzelmann von Pöfingen zu Grn. Wundarzt Bed hier: er leide seit einiger Zeit an Kopfschmerz und bitte, ihm etwas dagegen zu verordnen. Hr. Bed untersuchte darauf den jungen Mann und fand dabei auf dem Vorderkopf eine ihm sogleich verdächtig vorkommende, schlecht vernarbte Wunde, welche er wieder öffnete und daraus zum höchsten Staunen des Leidenden die über 2 Zoll lange abgebrochene Klinge eines Taschenmessers hervorzog. Die Ursache des Uebels war durch die Operation glücklich beseitigt, das Leiden selbst aber konnte bis jetzt noch nicht gehoben werden. Wie nun die Klinge, dem K. unbekannt, in den Schädel gekommen, darüber belehrt uns dessen eigener Bericht: Am 7. Juli war er mit anderen Burschen auf dem Thailinger Jahrmart und wurde bei diesem allerdings verführerischen Anlaß, in eine Kauferei verwickelt, wobei er unversehens von seinem Gegner einen Streich über den Kopf erhielt. So glaubte er, und da die durch den vermeintlichen Schlag entstandene Verletzung ihn damals bloß einige Tage ernstlich geierete, legte er der ganzen Sache weiters keinen Wert bei, noch viel weniger fand natürlich der Thäter sich bemüht, ihn aufzuklären, bis endlich das Kopfschmerz sich einstellte und in Folge dessen die interessante Entdeckung des Grn. Bed ihn belehrte, daß er nicht einen Schlag, sondern einen ganz formidablen Messerstich erhalten, dessen greifbares Andenken er 16 Wochen, zum Zeugnis für die Dauerhaftigkeit eines achten Schwabenschädels mit sich herumgetragen.

bekannter Berez wollte während der großen Hitze die Arbeit los haben und entschloß sich, ein wenig zu sterben. Gedacht, gethan: Er begann große Schmerzen zu simulieren und unter fortwährendem Jammern legte er sich auf sein Lager, wo ihn die Hausleute tot auffanden; er atmete nicht mehr und gab auch sonst kein Lebenszeichen von sich, so daß sein Herr bereits den Wagen zur Stadt sandte, um den Leichenbeschauer zu holen. Während aber das übrige Gesinde auf den Arbeitsplätzen war, erhob sich der Tote leise von seinem Plaz und, getrieben von seinem lebendig geliebten Magen, begab er sich in die Vorratskammer, wo er sämtliche vorräthige Sauermilch austrank. Gerade mit dem letzten Krüge beschäftigt, hörte er den Herrn in sein Zimmer zurückkehren und flugs machte er sich wieder auf seinen Plaz, um abermals tot zu sein. Der Herr durch das Geräusch aufmerksam gemacht, trat an das Totenbett heran und war nicht wenig überrascht, auf dem Schnurrbarte des Verstorbenen eine dicke Schicht frischer Schmette zu finden. Anfangs glaubte er, daß jemand freventlicher Weise die Leiche geschändet habe und ein kräftiger Fluch entfuhr seinen Lippen. Das brachte jedoch den Toten aus seiner Rolle und unwillkürlich verzog er den Mund, als wollte er den Rahm vom Schnurrbart saugen. Das genügte, der Herr wußte nun, woran er war. Einen im Handbereich befindlichen Stock ergreifend, versetzte er dem Toten einen solchen Hieb, daß dieser sofort aus dem Jenwärts zurückkehrte und hurtig aufspringend durch eilige Flucht seine Haut in Sicherheit brachte. Der stirbt gewiß nicht mehr, bevor er muß.

— (Mode.) Die Pariser Friseure haben endlich beschlossen, die in die Stirne hereingekämmten Haare, im Volksmunde „Simpelstransen“ genannt, fallen zu lassen, wofür ihnen die sich der Mode beugenden Damen dankbar sein können. Damit kommt aber auch natürlich der jetzige Hut in Wegfall, das Varette ersetzt ihn.

— (Der Schnarher.) Der „erste Baf“ eines Gesangsvereins liest seiner Frau den Bericht vor über die kürzlich im Freien deutschen Hochstift stattgefundene Feier von Goethe's Geburtstag. Als er an die Stelle kommt: der Lehrersängerchor habe die Feier eingeleitet durch den Vortrag: „Stumm schläft der Sänger“, unterbricht ihn seine Frau mit den Worten: „Guck, an dem d'hat ich mir e Beispiel nemme, du alter „Schnarher!“

Gemeinnütziges.

— (Kalkanstrich der Obstbäume.) Das Bestreichen der Obstbäume mit Kalk kann sehr nützlich sein, zur rechten Zeit angewendet, andernfalls aber nachtheilig werden. Welche Zeit ist nun die rechte? — Den Beobachtungen und Erfahrungen nach ist die Zeit angezeigt, in welcher die Bäume das Laub abwerfen und damit zur Winterruhe sich vorbereiten, denn nun gehen verschiedene Insekten zur Ruhe, darunter der Froschnachtschmetterling, welcher an den Stämmen hinaufkriecht, in die Ritze der Rinde seine Eier niederlegt, aus welchen in der warmen Frühlingszeit die verderblichen Raupen entschlüpfen. Durch das Bestreichen der Bäume mit Kalk bis zu der Höhe, in welcher die Verzweigung beginnt, wird jedem Schmetterling der Weg erschwert und seine Brutnester werden verschlossen. Außerdem schützt die Kalkdecke die Stämme gegen die rauhe Winterwitterung, zu welchem Zwecke der Anstrich auf der Seite zu verstärken ist, an welcher die Wetter am heftigsten anprallen. — Dagegen hat der Anstrich der Obstbäume mit Kalk im Frühjahr manche Nachteile zur Folge. Der Frühjahrskalkanstrich verhindert nicht das schädliche Aufkommen einer bekannten Ameisengattung an den Stämmen, verschließt aber die Poren der Rinden in der Vegetationszeit, wodurch die äußeren Luftinflüsse ebenso erschwert werden, wie Ausströmungen von Innen. Dasselbe könnte man dem Herbstanstrich zum Vorwurfe machen, wenn nicht, was thatsächlich aber doch der Fall ist, die Winterwetter allmählich bis zur neuen Lebensregung im Frühling die Kalkdecke teilweise abwaschen würden.

— (Vertilgung von Ungeziefer.) Als ein wirksames Vertilgungsmittel des Ungeziefers im Hause, namentlich der Schaben, empfiehlt sich, wie dem „Hamb. Corr.“ von Leuten mitgetheilt wird, die Versuche damit anstellten, das Auslegen der Blumen von Helianthus annuus (Sonnen-

blume), welche bekanntlich im Juli und August blühen. Es ist ziemlich gleichgiltig für die Wirkung, ob sich diese Blumen in frischem oder trockenem Zustande befinden. Gegen Wanzen und Schaben wird ferner eine Abkochung von frischen Wallnußblättern in Wasser empfohlen, welche man an die Stellen gießt, wo sich diese Insekten befinden. Als ein vorzügliches Mittel gegen Ratten wird neuerdings das Auslegen von Pflanzen der bekannten Hundszunge (Cynoglossum officinale) angegeben; in Amerika will man von dem Bestreichen des Mauerwerkes, Fußbodens und der Decke mit einer Kalklösung, welcher Eisenvitriol zugesetzt wurde, und Einstreuen von Krystallen des Eisenvitriols in die Rattenlöcher gute Erfolge verspürt haben.

— Das Verjüngen der Zwetschen- und Pflaumenbäume. Alte Bäume, welche wenig Früchte tragen, können auf folgende Weise wieder verjüngt und fruchtbar gemacht werden. Die alten Aeste eines Baumes werden im Spätherbste abgesägt und die Schnittflächen mit einer Mischung bestrichen, welche aus Lehm und Kubfladen besteht. Dadurch wird nicht nur das Ausfließen und Austrocknen des Saftes verhindert, sondern auch zugleich den im Frühling hervorkommenden Trieben Nahrungsstoff zugeführt. Außerdem gräbt man die Erde um den Stamm über den Wurzeln ab, bringt dann Dünger darauf und deckt denselben mit der abgegrabenen Erde wieder zu.

— (Gegen den Schnupfen.) Gegen akuten und chronischen rheumatischen Schnupfen soll nach der „Eblf. Ztg.“ Profop Popoff, Arzt in Minusinsk in Sibirien, in mehr als dreihundert Fällen mit größtem Erfolge folgende einfache Methode angewandt haben: Zwei Tage lang und zweimal täglich (morgens beim Aufstehen und abends vor dem Zubettegehen) wäscht sich der Patient von der Fußsohle bis zum Knie mit eiskaltem Wasser und trocknet die gewaschenen Teile mit einem Handtuche oder Stück rauhen Zeuges so ab, daß eine lebhafte Rötung und ein Gefühl von Wärme entsteht. Die ganze Prozedur darf nicht länger als fünf Minuten dauern, und weitere Maßregeln sind nicht nötig. Schon am nächsten Tage ist entschiedene Besserung vorhanden; viele Patienten fühlen sich schon nach einem einzigen solchen Bade geheilt.

— (Reinigung gußeiserner und anderer Wasserleitungsröhren.) Manche Rohrleitungen zeigen sich ganz indifferent gegen das hindurchfließende Wasser, während andere in Folge von Inkrustationen oft schon nach wenigen Jahren die Benutzung der Anlage in Frage stellen. Solche Ansätze bilden sich fast in allen Wasserleitungen in längerer oder kürzerer Zeit und bestehen zumeist aus Eisenoxyd und kohlen-saurem Kalk. Als Hauptaufgabe der Unterhaltung des Rohrnetzes einer Wasserleitung muß die Entfernung dieser Inkrustation betrachtet werden. Es sind dazu drei Methoden in Anwendung gekommen: Herausnahme der Röhren, Erwärmen derselben und Herausziehen der dadurch gelösten Kruste; Auflösung des Ansatzes mittelst Säuren; mechanische Reinigung durch Entfernen des noch nicht erhärteten Ansatzes mittelst Krätze, Bürste etc. Bei der ersten Methode werden die Röhren auf die Böcher einer Dampfplatte gestellt und dienen gleichsam als Schornsteine. Das Rohrmaterial und die Kruste erleiden ungleiche Ausdehnung, und letztere löst sich von der Rohrwand ab. Auf diese Weise wurde eine 709 m lange, 80 mm weite Wasserleitung zur Station Laase bei Laibach gereinigt, und gegen eine Neuhherstellung eine Minderausgabe von 74 Proz. erzielt. Die zweite Methode der Reinigung von Wasserleitungsröhren durch Auflösung der Ansätze mittelst Säuren wurde zuerst von Arzet angewendet, der eine Weileitung mittelst sechsprozentiger Salzsäure reinigte, wobei gegen eine Neuhherstellung der Leitung eine Minderausgabe von 75 Proz. erzielt wurde. Bei der dritten Methode wird in die zu reinigende Rohrstrecke ein Seil oder eine Kette gebracht, mittelst deren man eine dem Rohrdurchmesser angepaßte Bürste hin- und herzieht, bis sich der Ansatz gelöst hat; das Bürsten geschieht unter stetem Zufluß von Wasser, um die Schlammbestandteile sogleich wegzuspülen. Für die Reinigung von Strecken mit starken Krümmungen hat Merz eine bewegliche Rohrbürste erfunden. Auf diese Weise wurde in Karlsruhe das ganze Rohrnetz gereinigt und erforderte die Reinigung von 22,069 m Röhren von 99 bis 330 mm

Durchmesser einen Zeitaufwand von 78 Tagen mit einem Kostenaufwand von ca. 3000 Mark. (Oesterr.-ungar. Eisen-Zeitung).

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Novbr. (Landesproduktenbörse). Eine recht flauere Woche im Getreidegeschäft liegt hinter uns und wenn die Weizenpreise auch nicht erheblich zurückgegangen sind, so sind sie doch überall eine Kleinigkeit abgebrockelt und können sich kaum mehr auf der bisherigen Höhe halten. — Gerste blieb gesucht und preishaltend und in Haber entwickelt sich jetzt erst ein belangreiches Geschäft. Die Witterung ist für die vorgeschrittene Jahreszeit immer noch mild. — In dieser Woche hatten wir ziemlich Regen, der vor Eintritt des Winters erwünscht kam. Unsere Winterfaaten haben sich gehörig entwickelt und kommen, sofern sie rechtzeitig bestellt wurden, kräftig in den Winter. Der schleppende Geschäftsgang, der den Weltmarkt beherrscht, machte sich auch auf unserer Börse geltend. Die Umsätze in Weizen waren nicht erheblich, dagegen wurde ein bedeutendes Quantum Haber und auch Dinkel umgesetzt.

Wir notieren per 100 Kilo: Weizen 88er Drenburger 19,25 Mk, fränkischer 18,90—19 Mk, Kernen bayr. 18,75 Mk, Dinkel 12 Mk, Ackerbohnen 12,20 Mk, Gerste bayr. 18—19 Mk, württ. 16—18 Mk, Haber Alb 10,60—12 Mk.

Stuttgart, 15. November. (Mehlbörse.) Au heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1340 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: No. 0 30,— bis 31,— Mk, No. 1 27,50—28,50 Mk, No. 2 25,50—26,50 Mk, No. 3 23,50—24,50 Mk, No. 4 20,——21,50 Mk. In ausländischen Mehlen kein Handel.

Ulm, 13. Nov. Die Zufuhren zur Schranne waren heute wieder so groß, daß der Beginn um 1½ Stunden hinausgerückt werden mußte, weil vorher nicht abgeladen war. Der Verkauf ging sehr lebhaft; in Brotfrüchten waren die Zufuhren nicht groß, weil die Bauern gegenwärtig direkt ins Proviantamt fahren, das mit dem Einkauf begonnen hat. Die Preise blieben bei allen Fruchtgattungen ziemlich gleich und ist zu notieren für Haber 5,—5,50 Mk Gerste 7,—8,50 Mk Roggen 7,20—7,60 Mk Weizen 9,—9,50 Mk, Kernen 8,80—9,50 Mk. Im Engros-Geschäft fanden ordentliche Umsätze statt.

Nürnberg, 13. November. (Hopsenmarkt.) Die heutigen Notierungen lauten: Markt-Hopsen, Prima 50—60 Mk, Markt-Hopsen, Sekunda 30—45 Mk, Markt-Hopsen, Tertia 18—28 Mk, Gebirgshopsen 60—80 Mk, Hallertauer Siegelhopsen, Prima 80 bis 85 Mk, Hallertauer Siegelhopsen, Sekunda 60 bis 75 Mk, Hallertauer ohne Siegel Prima 70—75 Mk, Hallertauer Sekunda 50—65 Mk, Hallertauer Tertia gelbe — bis — Mk, Hallertauer Tertia 35—45 Mk, Spalter Land, schwere Lage Prima 135—145 Mk, Spalter Land, schwere Lage Sekunda 115—130 Mk, Spalter Land, Mittellage 100—120 Mk, Spalter Land entfernte Lage 80—90 Mk, Aischgründer, Prima 60—70 Mk, Aischgründer, Sekunda 45—50 Mk, Aischgründer Tertia 30—40 Mk, Württemberger, Prima 75—80 Mk, Württemberger, Sekunda 50—60 Mk, Württemberger, Tertia 35—40 Mk, Badische, Prima fehlen, Sekunda 30—50 Mk, Elsäßer 40—60 Mk, 1885er Hopsen — bis — Mk, Posener 55—78 Mk, Posener Sekunda 40—50 Mk, Saaz Stadt (dortselbst) 90—105 fl., Saaz Kreis (dortselbst) 75—95 fl., Saaz Bezirk (dortselbst) 80 bis 95 fl., Saaz Mittelware — bis — fl. (Preise per 50 kg.)

Frankfurter Goldkurs

vom 15. Novbr. 1886. Rmt. Pfg
 Dukaten 9 65—70
 20-Frankenstücke 16 13—17
 Englische Sovereigns 20 33—38
 Russische Imperiales 16 60—68
 Dollar in Gold 4 16—20